

Der Nationalauschuss.

Stadthelm — Jungbo — Berufsverbände.

In Berlin ist nach längeren Verhandlungen in diesen Tagen eine neue große Organisation geschaffen worden, die den Namen „Nationalauschuss“ erhalten hat. Es handelt sich darum, daß die drei Organisationen „Stadthelm“, „Jungbo“ und „Berufsverbände“ sich zu einem „Nationalauschuss“ zusammengeschlossen haben, in den folgende Berufe gewählt worden sind: für den Stadthelm Seide (Wagbezug), für den Jungbo der Buchmischer (Möbelfabrik), für die Berufsverbände 3. Geistes. Der Vorsitz ist für die Arbeitervereine Willibrod Dietrich delegiert worden.

Wie wir von unterrichteter Seite zu dieser Angelegenheit erfahren, läßt es sich dabei um die Zusammensetzung der auf der Magdeburger Tagung vorgelegten Amendungen zwischen Stadthelm und Jungbo den Orden zu handeln. Obgleich es annehmbar, daß auf die Schaffung der „Nationalauschusses“ auch die Beziehungen zwischen den verschiedenen Berufsverbänden aus diesen Kreisen, namentlich der Reichsgründungseier des Bundes Reichslage“ in Nürnberg von erheblichem Einfluß gewesen sind, so wird hierin eine Niedertracht, eine Intrigue und den Aufbau der Vereinstätigkeit unter diesen Verbänden Teufelsdandlungen erfolgen wird, bleibt noch abzuwarten. Obenfalls kann in dem „Nationalauschuss“ ein Anzeichen für gewisse organisatorische Veränderungen bzw. Fortschritte innerhalb der V.V.V.D. erblickt werden.

„Neue Ziele.“

Vortrag im höchsten Kunstgewerbeverein.

Vor den Mitgliedern des Kunstgewerbevereins hielt am Donnerstagabend Professor Peter Behrens, in Berlin, im Turmsaal der Wohnung einen Vortrag über das Thema „Neue Ziele.“ Der Vortrag begann verpöhlend, da der Lichtbildvortrag nicht zur Stelle war und leider waltete das Mißgeschick fort, so daß einige Lichtbildfrontierens der Lichtleitung Lichtbilder überhaupt nicht gezeigt werden konnten. Der Vortragende wies darauf hin, daß überall, wo wir hinführen, die Zeit ihren Einbruch hinterlassen hat. Von irgend einer Zeit haben wir uns alle ein ganz bestimmtes und gefestigtes Bild gemacht. Nicht das einzelne Kunstwerk ist es, das diesen Einbruch hinterläßt, sondern die Dinge insgesamt hinterlassen ihn.

In unserer Zeit erblicken wir überall Disharmonie. Brücken und Fabriken werden so ungenügend gebaut, aber wir bauen Wohnhäuser und Paläste im Stile der Renaissance und Kirchen im gotischen Stile. Das ist der Geschmack, wie er vor 30 Jahren Mode war. Wir sind eine spätere Zeit und erkennen, wie groß der Abstand war von der selbstherrlichen, tühnen Technik und dem Selbstglauben auf der anderen Seite. Nicht der Ungeschmack der Kunst fällt uns auf, sondern nur die geschmackvolle Ausnahme.

Unsere Zeit gewinnt nicht das Einheitliche, das die Grundbedingung für einen Stil wäre. Die eindrucksvollsten Leistungen sind die des modernen Ingenieurs, und man kann unsere Zeit als Beginn der elektrischen Zeit bezeichnen. Wir haben die seitlichen Werte des Lebens vergessen. Der Ingenieur ist der größte Führer unserer Zeit, aber er hat sich im Laufe der letzten 50 Jahre von allen ästhetischen Gründen abgewandt, da seine Aufgabe so unwehner war, daß er sich mit Dingen der Menschheit nicht abgeben konnte. Der Vortragende bezeichnete es als eine Frage von höchster Wichtigkeit, ob und wann es gelingt, die technischen Errungenschaften

selbst zum Ausdruck einer großen Kultur werden zu lassen. Es hat den Anschein, als ob das Leben der heutigen Zeit unter der Oberfläche lebhafter gestaltet ist, wie wir meinen. Es hat eine Lebhaftigkeit mit dem Fühlen und Denken vor 100 Jahren. Zum Schluß seiner Vortragende das Wollen der Romantiker, die ganz besondere Art hatten, die Welt zu sehen. Von nichts aber sind wir so überzeugt, wie von der Vitalität unserer Zeit, und es fange sich darum, eine historische Parallele zu finden, um sie zu verstehen.

Ufa-Theater Alte Promenade.

„Wie erziehe ich meine Frau?“ Eigentlich gäbe diese Thema eine schöne Doktorarbeit, es wäre nur zu befehlen, daß befehlensreicher Doktorand kurz vor Beendigung seiner Arbeit entweder seine aufgelegten Theorien wieder über den Haufen schmeißt und über das er bis dahin recht für eine Herodesbehandlung ist.

Die Ufa-Theater in der Alten Promenade, die da glauben, zu Hause zu stehen und nicht eingekerkelt zu werden. Deshalb durfte sich in diesem kleinen, humorvollen und doch auch ernste Töne anhaltenden Film der Herr Baumeister nicht nur seine Frau, die er als Hülfskörper zum Kotieren aus der Herren abgerichtet hatte, sondern die Herren überleben, sich von ihrem Mann unbedingt ein Haus bauen zu lassen, plötzlich mit einem Kanalarbeiter für immer abgerichtet war. Der Freund des Baumeisters war ein wenig über dessen defekturäre Erfolge sehr erregt und verurteilte seine Frau in seinem Verfassungsbuch auch zu „schicklichen“, mußte aber nach mandatiß Prüfnissen doch einsehen, daß es besser ist, seine Frau nur für sich zu haben.

Ein zweiter Film „Frauen in Flammen“ schildert den Kampf zweier Frauen um einen Mann. Der Film ist reich an Sentenzen. Ein Waldbrand von gigantischen Ausmaßen bedroht die umwohnende als feuriges Schicksal. Die Lebensarbeit hat ein Spiel der Dämonen und wohl nachdenklicher als sonst verläßt man ins Theater.

Ufa-Theater, Leipziger Straße.

Der Film nennt sich „Die unerfindbare Frau“ und behandelt die Ehe eines Erfinders. Geistesart sein Laboratorium, hat der junge Mann einen Versuch gemacht, die Welt schicklich von einem anderen ungenarmt. Frau. Mann arbeitet an der Erfindung eines Fernsehers. Zu letzt gelingt ihm die Erfindung, und als er das erste Mal auf die Waage blickt, steht er in ihr. Die seine Frau von dem anderen fassen läßt, der Erfinder erfindet in einem und verurteilt. Der Erfinder verläßt sich im Gedächtnis, benutzt aber die Gelegenheiten, um Schmutz zu stellen. Die Frau verläßt sich schließlich wieder mit ihrem Mann. Die Handlung ist für das Kino alljährig. Die Darstellung der Frauen sind den Film. Die Spannung wächst von Akt zu Akt. Einmal härter in der Form ist der zweite Film „Flammen der Leidenschaft“. Hier ist die Handlung aus dem Leben gegriffen. Beide Filme sind schicklich herhalten, was an sich nichts zu bezeichnen hat, denn in England werden auch solche Filme gezeigt. Allen Anschein nach den ausländischen Filmtrögen, aber die deutschen sind uns doch lieber.

E. J. am Kiebelplatz. Der Herr, man kennt sie nicht. Eine der interessantesten Filmkompositionen ist eine der besten. Die Wunderbarke in ihrem Spiel ist ihre große Wandlungsfähigkeit. In dem Film „Die Motorbraut“ kommt dies besonders stark zum Ausdruck. Wir lernen sie kennen als beliebteste Anhängerin des Motorsports, die selbst mit jagt, wo es nicht ist und einen eigenen Motor konstruiert, dann wieder ist sie fern Dame und entläßt wieder ihre reisenden Gesellschaften, dann wieder ist sie ganz Besessene, toll wie ein Junge umher und gewinnt alle Herzen im Auge. Ampullus ist die Heldin, die sich auf der außerordentlichen Fahrt Raum und breitet mit einem Antriebswerk, der beständig verfolgt wird. Auf einer Seereise kann er sich vor seinen Verfolger nur durch einen

Streich ins Wasser retten, er kommt dabei schwerlos um, doch er läßt mancielang nichts von sich hören, so daß er eine neue Ehe mit ihrem Jugendfreund einget. Der Folgeglaube kommt aber wieder an Arbeit kein Ende. Ueber die Lösung dieses schwierigen zu berichten, würde zu weit führen. Die Herr man noch eine harte Lebensweise durchmachen, bis sie sich über ihre Geißel klar ist und glücklich wird. Zwei Aite fähmlicher Freiheit erleben wir dann im Schlußteil „Wenn die Sonne aufgeht“. Der Film führt uns in der Maritimen Richard Nassari auf, der viel Beifall erntete.

Sein 45jähriges Jubiläum im Dienste der Firma Regel in Uthner begehrt heute Herr Oberstallmeister Ostas Pollert.

Spur im Feuermeer. Am Sonnabend abend wurde die Feuerwehr infolge selbsttätigen Auslösens des Feuerwehlers nach dem Stadttheater alarmiert. Nach Feststellung der Ursache rückte sie wieder ab.

Zusammenstoß. Sonnabend nachmittag fielen vor dem Grundstück Steinweg 11 zwei Straßenbahnwagen zusammen. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß der Straßenbahnwagen in Richtung Brandplatz die Weiche verließ, bevor der andere in Richtung Rannischer Platz fahrende Wagen die Weiche vollständig passiert hatte. In dem in Richtung Rannischer Platz fahrenden Wagen wurde bei dem Zusammenstoß eine große Seitenhebel eingedrückt. Personen sind nicht verletzt worden.

Von der Verhaftung eines hiesigen Oberpflanzers, der sich gegen S 175 vergangen haben soll, berichtet ein hiesiges Telegraphenbureau und die Nachricht wird nun heute in zahlreichen Provinzzeitungen erscheinen. Gerächte darüber gehen seit Tagen durch die Stadt. Wir können feststellen, daß eine Verhaftung nicht erfolgt ist. Lediglich eine Anzeige liegt vor, die auf ihre Richtigkeit noch geprüft wird.

Die Schägerer entland heute früh vor dem Grundstück Sandberger Straße 56. Vier junge Mädchen verpackten sich an und im Haus war eine Holzleier im Gange. Kraft und Gewandtheit waren einmütig, gleich, infolgedessen bekamen sämtliche vier ungeführt die gleiche Tracht Prügel. Mit blutigen Kläppen zogen sie heim.

Noch nicht ermittelt ist die Persönlichkeit der am 27. Januar an der Cröllwitzer Straße aus der Saale gezeigten unbekannteren Toten. Lichtbilder der Leiche sind bei der Kriminalpolizei, Zimmer 115a und 117 eingeleitet.

Defensitive Bankangestellten-Verammlung vom Gedag. Ueber die durch den Schiedspruch vom 21. Januar gefällene Lage im Bankgewerbe berichte in einer vom Gesamtverband Deutscher Angestellten-Bankangestellten und der Bankangestellten-Verammlung der Bankangestellten der Geschäftsbankangestellten vom D.V.B. In seinen Ausführungen begründete er zunächst einmal das Werden des Reichsarbeitsvertrages und die Notwendigkeit der Verbesserung des vom deutschen Bankbeamtenverein am 22. Dezember v. J. geäußerten Abhilfsplans. Am Hand reichhaltigen Zahlenmaterials bewies er, daß die Erfüllung des Schiedspruches vom 21. durch die Bankstellungen eine unbedingte Notwendigkeit sei.

Die fachlichen Ausführungen des Redners wurden in der Diskussion von den Vertretern der gegnerischen Verbände entgegenstimmend eine Entschliessung am Schluß der Verammlung einstimmig angenommen, die das Reichsarbeitsministerium dringend ersucht, für die Verbindlichkeit des angezogenen Schiedspruches sofort Sorge zu tragen.

Das Duo zum Schluß dieses hiersten Teils des Programms.

Nach der Pause spielte die Kapelle die Opern- und Ballettschätze des Orchesters von Beethoven. Dem Ernst der Bühnen Orchestermusik folgte die lebhafteste Komposition Beethovens. Und wie verwandelt waren die Tänzerinnen. Das Allegretto und Negro mit mehr wurde an dem polterigen Dasein nicht entbehrlichen Beifall auszusprechen. Immer und immer wieder wurden die Schillerer genuten, und es gab Blumen in Fülle. Das Terzetto mit Grottski zum Schluß wirkte im Gegensatz zu den hübschlichen Vorführungen des Anfangs eines sehr ernst, aber auch hier konnte man die reifvolle Genüßigkeit bekommen. Die game Veranstaltung war äußerst gelungen, und es ist zu erwarten, daß die Reichsoperhölle einen ebenso guten Erfolg davonträgt wie die Künstlerin der Frau Hedwig Pottebom, die eine glänzende Probe einer würdigen Kunst aufgelegt hat. K.

Koncert des Volksgesangsvereins.

Einen ganz besonderen Genuß bot der Volksgesangsverein seinen Mitgliedern und Freunden durch das am Sonntag in der Dose zu den drei Tagen veranstaltete Konzert, verbunden mit dem 20. Stiftungsfest. Ein vom Chorleiter Alwin Schöningh arrangiertes Chor „Im Weiden“ von Heiser, Karl Sta in a Weber, zwei Quartette von Wagner und Hummel, drei Violinlieder von Tschernak, das reizvolle „Eine Wiese voll weicher Marquiten“ von Seiler u. a. Mit besonders herzlichem Beifall wurde das „Ich über aus Büchel“ aufgenommen. Der Vortrag der Fiedler erbrachte den Beweis, daß der Volksgesangsverein an Können und Willen nicht hinter den anderen Vereinen des Landes zurückbleibt. Am Ende wurde die Lande Schöningh arrangierte Chor „Im Weiden“ aufgeführt. Der Vortrag der Fiedler erbrachte den Beweis, daß der Volksgesangsverein ein Konzert mit einem außerordentlichen Reize befehl.

Die Sankt Nikolaus-Postage (Gr. Ulrichstraße 3) ist heute als Einzelbrief abgerufen. Leider ist es noch nicht, dies was beabsichtigt war und im Interesse des Fremdenverkehrs erwünscht wird. Wohl aber ist hiermit zugleich ein neuer Zugang von der Gr. Ulrichstraße nach dem Restaurations „Sankt Nikolaus“ geschaffen, der schon früher, wie vielen noch in Erinnerung sein dürfte, bestanden hat.

Ein Ehemann für eine Geliebte. Der König von Dänemark hat Amaralung, eine Geliebte, mit dem königlichen Hausorden ausgezeichnet. Diese Ehrung wurde ihr zuteil, weil sie den hochachtungsvollen Respekt auf seiner gefährlichen Reise über die arktischen Eisfelder begleitet und alle die Mühen und Strapazen der Expedition litt. Wie Kopenhagener Blätter melden, hat diese Auszeichnung unter den Geliebten große Begeugung hervorgerufen. Aber verschiedenlich uneben ist die Ansicht, daß Amaralung mit dem Orden nicht viel werden anfangen können, und daß ein guter Kochen gewiß ein nützlicher Gehilfen des Königs gewesen wäre.

Vereinsnachrichten.

Einrichtungen von Vereinen etc. werden unter dieser Rubrik zum ersichtlichen Druck von 50 Wörtern für die Aufnahme.

Stadthelm, Bund der Frontkämpfer, Besitzt Nord-West Bezirksverammlung am 4. Februar Saalhof-Bräuerei, abends 8.15 Uhr. Ab 9 Uhr Vortrag. Die russischen Grundlagen des Deutismus. Ab 9 Uhr haben eingetragene Gäste Zutritt.

Hallerter Sportverein 98 e. V. Dienstag, 3. Februar, abends pünktlich 8.15 Uhr, im Bandhaus wichtige Sitzung des Gesamtvorstandes, dazu die Obste der einzelnen Sportabteilungen und der Vergnügungsausschuss.

Bund der Arbeitervereine. Die Mitglieder-Verammlung dieses Monats kann besonderer Umstände halber erst am Freitag, den 6. Februar, in der Aula der Martinikirche, Eggenstraße, stattfinden. Tagesordnung: 1. Bericht eines Vorstandsmitgliedes. 2. Die Landesparlamentarische wird über Bundesfragen sprechen.

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege. Den dritten Vortrag am Sonntag, den 5. Februar, 8.15 Uhr, im großen Hörsaal der Universität (Mehlschänke). Herr Universitätsprofessor Dr. Schering über: „Das Selbstverständnis der Persönlichkeit und sein Leipziger Wirkungsfeld.“ Preis.

Die Bezugsgebühren

müssen bis

6. eines jeden Monats

bezahlt sein. Wir bitten daher unsere Leser, diesen Zahlungstermin einzuhalten, damit unsere Ausgabenstellen und Kassen in der Lage sind, mit uns pünktlich abzuarbeiten und nicht gemungen sind, mehrmals die Bezugsquittung vorzulegen.

Die Bezugs- u. Verteilungsstellen

Vertrieb und Bezug. Einzel- und Gruppen-Abnehmer. 1. D. D. Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S. 2. D. D. Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S. 3. D. D. Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S. 4. D. D. Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S. 5. D. D. Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S. 6. D. D. Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S. 7. D. D. Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S. 8. D. D. Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S. 9. D. D. Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S. 10. D. D. Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S.

Ein rheinischer Karneval,

welcher am Sonnabendabend im oberen Saale des „Stadthelmklub“ von der Rheinländer-Vereinigung veranstaltet wurde, bot den Besuchern etwas ganz besonderes. Punkt 7.11 Uhr zog der Estreit in den Saal ein. Eine kurze Begrüßung der anwesenden Patrioten und Karten durch den Vorsitzenden folgte und der Trubel konnte beginnen.

Panzerkämpfer und alle Arten Panzerkämpfer flohen durch den Saal Papiermengen und Karven, zumellen ein paar recht lange Geschoßen oder ein Schafkopf von ziemlich Güte machten manches schöne Damentypen unkenntlich. Die älteren Karren durften, da sich ihr Haupt wohl meistens nicht mehr für eine losette Haarfrisur eignet, daselbst mit einem ziemlich behaarten Kopf bedeckten. Bartlosen Junglingen wuchs schnellstens der Stolz eines Mannes unter der Nase.

Am Ende des Abends gaben Mitglieder der Vereinigung ihre humorvollsten Einfaltungen zum besten. „König“ aus Kfz, beklagte sich über seinen Freund „Pitter“, Frau „Neureich“ mit ihrem großen Vogel, den sie sich gegönnt, ererbte die Anwesenden aus der Höhe. Den Schluß bildete ein Tanzchen. W.

Stadttheater. Heute, Montag, 7.15 Uhr. „Der weite und Judentum“ mit Hermine Kögler in der Rolle der „Frau Nagel“. Dienstag, 7.15 Uhr: „Orpheus in der Unterwelt“. Mittwoch: „Der und Zimmermann“. Donnerstag: „Der und Zimmermann“. Freitag: „Der und Zimmermann“. Sonnabend: Tanzspiel. Danelore Kögler.

Paul-Abend. Wir weisen nochmals auf den „Heldentag“ hin, den der überall beliebte Vortragssänger morgen, Dienstag, im Thalia-Theater abgibt.

Tausendundeine Nacht.

Suleimann: Herbert Kommel als Gott a. V.

Das gefrige Gastspiel hat uns noch nicht den lange ersehnten und heiß ersehnten Opernabend gebracht. Wohl verfiel Herbert Kommel über nicht unbedeutende finanzielle Mittel. So werden entwickelt er sogar etwas heilighen Glanz. Aber sein Tenor erweist sich zu robusten Charakter, ist auch spröde Natur und läßt die nötige Leichtigkeit sowohl in der Ansprache des Tenors wie in der Behandlung derselben. Da aus diese Dialogbehandlung nicht auf wünschenswerter Höhe steht und dem Darsteller so ziemlich alles abgeht, was man an einem „Gabriel von Elfenheim“ und anderen Operntrick-Schmähern und Schalkenheben können möchte, so heißt es für unsere Opernliebhaber: Warten! Bis Selia galiziere geliebt. Anna Engelhardt, unsere frühere Opernpartnerin. Der einst reizvolle Tenor Klang forciert und wies namentlich in der Höhe eine merkwürdige Stärke auf, die zu dem Charakter der posthumosen Tochter des Morgenlandes nicht recht passen wollte. Ihr Spiel verriet auf Schritt und Tritt die Couvrette und war demnach nicht immer dem Wesen der Rolle entsprechend.

Die übrige Besetzung war die gleiche wie bei der Eröffnung und zeigte wieder die schon damals herangezogenen Licht- und Schattenseiten.

Kirchentonzert.

Das jüngsten der Paulstiftungs-Angehörigen veranstaltete Konzert hatte eine fastliche Anzahl Zuhörer zusammengeführt, ohne jedoch den weiten Raum bis auf den letzten Platz zu füllen. Die vornehmlichen Sachen in kirchlicher Vollendung wurde in halbes Maaßen wohnende Konzertorganist Adolf Weber bet. Das von ihm be-

